



# Herz-Jesu *aktuell*

Gemeindebrief der katholischen  
Pfarrgemeinde Herz-Jesu  
Kelsterbach



---

vom **01.01.2026** bis **31.01.2026**



*Allen Leserinnen und  
Lesern wünschen wir einen  
guten Rutsch und ein  
gesundes, erfülltes und  
gutes neues Jahr und  
Gottes Segen.*

*Lassen Sie sich doch öfter  
mal von der übertölpelnden  
Offenheit und Selbstverständ-  
lichkeit von Kindern mitrei-  
ßen, mit der Sie sich der Welt  
bemächtigen. (Matth. 18.3)*

---

Obdachlos S. 2 & 3

Mal unter uns Josef S. 14

Friedenslicht S. 11

Friede sei mit euch allen S. 4 & 5

Etwas Besonderes S. 8 & 9

Adventstürchenmacher & Termine  
S. 12 - 14

Gottesdienstordnung S. 6

Kolping S. 10

Wichtiges & Impressum S. 15 & 16



### Liebe Leserinnen und Leser,

heute möchte ich Ihren Blick auf Menschen lenken, die uns gerade in den kalten Wintertagen im Innersten bewegen sollten: Obdachlose. Wenn wir Menschen begegnen, die kein Zuhause haben und bei eisigen Temperaturen draußen übernachten müssen, erkennen wir, wie zerbrechlich das Leben sein kann. Obdachlos zu sein bedeutet weit mehr, als kein Dach über dem Kopf zu haben. Es bedeutet, keinen sicheren Ort zu besitzen, keine Privatsphäre zu kennen, der Witterung ausgeliefert zu sein und täglich darum kämpfen zu müssen, zu überleben. Viele Betroffene erleben Einsamkeit, Scham, Ablehnung und Angst. Obdachlosigkeit ist keine moralische Schwäche, sondern oft das Ergebnis von Schicksalsschlägen, Krankheit, Armut oder zerbrochenen Beziehungen. Wenn Jesus sagt: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“, dann erinnert er uns daran, dass uns in jedem obdachlosen Menschen Christus selbst begegnet.

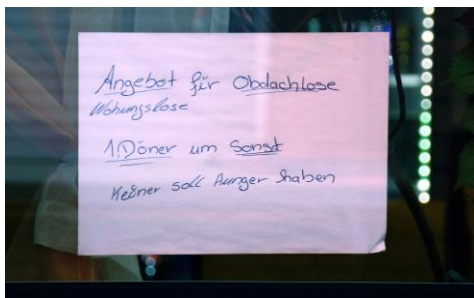


Wie können wir darauf antworten? Nächstenliebe besteht nicht nur aus Worten, sondern aus Taten. Es beginnt damit, dass wir Menschen auf der Straße *wahrnehmen*. Viele Obdachlose sagen, das Schlimmste sei nicht die Kälte, sondern das Gefühl, unsichtbar zu sein. Ein Blick, ein Gruß, ein kurzer Dialog kann Würde schenken. Wir können durch kleine Gesten konkret helfen: ein heißer Kaffee, ein Paar Handschuhe, eine Mütze, ein paar warme Socken, ein Schlafsack oder Hygieneartikel.



Ebenso wichtig ist es, Menschen auf professionelle Hilfen aufmerksam zu machen: Wärmestuben, Notunterkünfte, Caritas-Beratungsstellen. Auch ein Anruf, um dort nach freien Plätzen zu fragen, kann sehr viel bewirken. Und wir dürfen nicht vergessen: Einrichtungen wie Caritas, Malteser oder Bahnhofsmision leben von unserer Unterstützung – durch Zeit, Engagement oder Spenden.

Im Umgang mit obdachlosen Menschen gilt: respektvoll sein, fragen statt belehren, aufmerksam und gleichzeitig achtsam bleiben. Nicht jeder nimmt sofort Hilfe an. Christliche Nächstenliebe ist Einladung, keine Überforderung.



Besonders herausfordernd ist die Frage, was wir tun können, wenn Menschen bei Temperaturen weit unter dem Gefrierpunkt draußen übernachten. Unsere Winter sind zwar die letzten Jahre milder geworden, zeigt das Thermometer jedoch Minusgrade an, wird Obdachlosigkeit lebensgefährlich. Dann sollten wir Betroffene freundlich ansprechen: „Es ist sehr kalt – kann ich Ihnen irgendwie helfen?“ Oft sind Menschen in solchen Situationen eher bereit, Unterstützung anzunehmen. Wir können über Wärmestuben oder Notunterkünfte informieren und anbieten, dorthin zu begleiten. Viele Städte haben Kältebusse oder Notrufnummern für extreme Nächte. Wenn jemand bewusstlos, verwirrt oder nicht mehr ansprechbar ist, müssen wir sofort den Notruf wählen,

denn Unterkühlung ist ein medizinischer Notfall. Und selbst kleine Gesten – ein warmer Tee, eine Decke, eine isolierende Unterlage – können entscheidend sein, damit ein Mensch die Nacht überlebt.

Liebe Leserinnen und Leser, Christus begegnet uns nicht nur im Gebet oder im Sakrament, sondern mitten auf der Straße – mit kalten Händen und müden Augen. Wir sind eingeladen, die Wärme Gottes weiterzugeben. Manchmal beginnt diese Wärme mit einem einfachen Satz: „Ich sehe dich. Du bist nicht allein.“ Möge Gott unser Herz wärmen und uns die Kraft schenken, Verantwortung füreinander zu tragen.



**Ansprechpartner in Not:**

Caritaszentrum, Walldorfer Straße  
2B, 65451 Kelsterbach,  
☎: 069 20 000-440

Rathaus, Mörfelder Straße 33,  
65451 Kelsterbach, Bürgerbüro:  
☎: 06107 773-1

Text und Textrecherche: Walter Montigny  
Bilder: Pfarrbriefservice.de

## Liebe Leserinnen und Leser,

ein gesegnetes neues Jahr! Wir Christen feiern nicht allein den Beginn eines neuen Kalenders, sondern eine tiefere Chance: den Beginn eines neuen Weges, eines Weges des Friedens, der Versöhnung und der Hoffnung. Der 1. Januar, der Weltfriedenstag der katholischen Kirche, ruft uns dazu auf, unser Leben, unsere Mitmenschen und die Welt mit anderen Augen zu sehen — als Ort, in dem Frieden wachsen kann, wenn wir uns ihm öffnen. Papst Leo XIV sagt dazu: *„Friede sei mit euch allen: hin zu einem unbewaffneten und entwaffnenden Frieden“* — und zugleich mit Blick auf die Herausforderungen unserer Zeit. Dieser Ruf ist kein leiser Wunsch – er ist eine Einladung, eine Entscheidung, ein Lebensstil.

Lasst uns gemeinsam hören, worin dieser Frieden besteht – und wie wir dazu beitragen können.

Wenn wir auf das Evangelium hören, fällt uns das Wort Jesu ein: Nach seiner Auferstehung begrüßte er seine Jünger mit den Worten: „Friede sei mit euch“ (vgl. Joh 20,19). Gerade dieses Wort wird vom Herrn gesandt — als Versöhnung, als Heilung, als Zusage.

Was heißt es, diesen Frieden zu empfangen und weiterzugeben? Im Auftrag Christi sind wir gerufen, nicht nur

Waffen schweigen zu lassen — sondern auch unsere Herzen zu entwaffnen: Vorurteilsfreiheit, Gewaltlosigkeit, Offenheit für den anderen.



Der versprochene Frieden ist nicht einfach das Ende von Krieg oder Gewalt. Der Frieden, den Papst Leo XIV meint, ist **„unbewaffnet und entwaffnend“**: Er darf nicht auf Angst, Drohung oder Waffen basieren. Stattdessen soll er Konflikte überwinden — durch Vertrauen, Empathie, Dialog und Gerechtigkeit.

Das heißt: Frieden beginnt im Herzen eines Menschen — und entfaltet sich in Gemeinschaft. Wenn wir wegsehen bei Unterdrückung, bei Ausbeutung, bei Unrecht — dann verwehren wir dem Frieden den Weg.

Heute stehen viele Menschen weltweit unter dem Druck von Krieg, Gewalt, Armut, Flucht und Ungerechtigkeit. Viele spüren Verlust, Angst, Hoffnungslosigkeit. Unsere Welt braucht nicht nur Waffenruhe — sie braucht einen Wandel der Herzen und Strukturen.

Darum ruft uns die Kirche auf, **konkret zu werden**: Für Gerechtigkeit, für Solidarität, für Schutz der Schwachen. Frieden darf nicht Privileg einzelner bleiben. Gottes Frieden hat Platz für alle — besonders für die, die leiden, die vertrieben sind, die keine Stimme haben.

Wenn der auferstandene Christus sagt „Friede sei mit euch“, dann ist das mehr als ein Gruß — es ist Sendung. Wir sind eingeladen, Frieden zu leben — in Familie, Nachbarschaft, Gesellschaft, Politik, weltweit.

Ich will ehrlich sein: Es ist ein großer Anspruch, Frieden zu leben — gerade in einer Welt, die so oft von Konflikten und Unrecht geprägt ist. Es mag uns überwältigen. Aber wir sind eingeladen, weder aufzugeben noch ohnmächtig zu sein, sondern zuversichtlich.

Liebe Gemeinde, es ist unsere Entscheidung, ob wir Teil eines Friedens sein wollen, der Menschen verbindet — nicht trennt; der schützt — nicht zerstört; der heilt — nicht verwundet.

Lasst uns beten für alle, die leiden: Opfer von Krieg und Gewalt, Geflüchtete, Arme, Ausgegrenzte. Lasst uns beten für unsere Welt: Dass Mauern fallen — zwischen Nationen, Religionen, Kulturen; dass Vorurteile aufhören; dass Liebe und Gerechtigkeit wachsen.



Bilder: Pfarrbriefservice.de  
Text und Textrecherche: Walter Montigny

---

## Gottesdienste in St. Markus

---



Kinder Wortgottesdienst



Tafelsonntag

<b>Donnerstag, 01.01.2026</b> <b>Hochfest der Gottesmutter</b> <b>Maria</b> <b>Neujahr</b> <b>Kollekte: Maximilian Kolbe</b>	18:30 Uhr	Eucharistiefeier
<b>Sonntag, 04.01.2026</b> <b>2. Sonntag nach</b> <b>Weihnachten</b>	11:00 Uhr	Eucharistiefeier
<b>Freitag, 09.01.2026</b>	18:00 Uhr	Eucharistiefeier ✚ Familie Stenzinger ✚ für 5 Geschwister
<b>Sonntag, 11.01.2026</b> <b>Taufe des Herrn</b> <b>Kollekte: Afrika-Tag</b>	11:00 Uhr	Eucharistiefeier
<b>Mittwoch, 14.01.2026</b>	10:30 Uhr	Eucharistiefeier Haus Weingarten
<b>Sonntag, 18.01.2026</b> <b>2. Sonntag im Jahreskreis</b> <b>- Tafelsonntag-</b>	11:00 Uhr 	Eucharistiefeier Nach dem Gottesdienst Kirchenkaffee im GZ
<b>Freitag, 23.01.2026</b>	18:00 Uhr	Eucharistiefeier ✚ für 3 liebe Verstorbene
<b>Sonntag, 25.01.2026</b> <b>3. Sonntag im Jahreskreis</b>	11:00 Uhr	Eucharistiefeier



Ach, Josef, wie hast du das damals durchgehalten? Am vierten Advent wurde uns wieder davon berichtet (Mt 1, 18ff): Josef, der Maria nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen.

Wenn ich, wie so oft, die aktuelle Situation unseres Pastoralraums betrachte, verstehe ich dich immer besser. Hier geschieht gerade so vieles, das Ehrenamtliche veranlasst zu sagen: So habe ich mir das nicht vorgestellt, dafür habe ich nicht jahrelang mitgearbeitet und zuweilen gekämpft. Zu vieles, wofür wir einstehen und was uns ans Herz gewachsen ist, wird geringgeschätzt und geändert. Ähnlich wie du, Josef, deine Maria geliebt hast und nur das Beste für sie wolltest, haben viele Menschen über Generationen hinweg liebevoll und tatkräftig Gemeinde mitgestaltet.

Nun aber bricht - in all dies hinein - eine Zeit der Wende an. Viele begreifen nicht, warum Liebgewonnenes der Veränderung anheimfallen muss. Einigen gefällt vor allem nicht, wie massiv manche dieser Veränderungen durchgesetzt werden. Manche Veränderungen wären so nicht nötig. Die Menschen, die das noch können, denken auch an Weglaufen, Josef, wie du damals. Mal unter uns, auch ich erlebe den einen oder anderen Moment, in dem es schwerfällt zu bleiben.

Du hast das geschafft, Josef. Naja, du bist eben Josef. Mir wird eher kein Engel im Traum erscheinen. Dennoch wünsche ich mir für uns alle: Dass uns endlich ein Licht aufgeht. Dass wir deine Zeichen noch besser zu deuten lernen. Lass uns weiterhin spüren, Gott, dass Weglaufen zu einfach ist, weil Du einen Plan mit uns hast. Lass uns wie Josef dem, wofür wir brennen, eine Chance geben. Lass uns behutsamer miteinander umgehen und aufeinander hören. Wir wollen **DIR** vertrauen! Vertrauen im Zugehen auf Weihnachten und darüber hinaus: „Sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: **Gott mit uns.**“



Bild: Unsplash.de, Text: Marita Bach

### Liebe Leserinnen und Leser,

am 1. Advent feierten wir in unserer St. Markus Kirche einen besonderen Gottesdienst – einen Gottesdienst, in dem sich über 25 Kinder des Erstkommunionkurses 2025/26 mit ihren vier Katechetinnen der Gemeinde vorstellten. Eingebunden in die Liturgie präsentierten sie sich keck und selbstbewusst auf der „großen Bühne“ des Altarraums. Am Ausgang überreichten die Kinder den Besuchern eine Gebetspatenschaftskarte mit ihren Namen, einem Stein und der Bitte, sie in Ihr Gebet einzubinden.



Bild: Catherine

Sicher konnten sich alle jungen und alten Eltern ganz besonders daran erinnern, wie kostbar Kinder sind, und wie groß unsere Verantwortung ist, ihnen Schutz, Sicherheit und Liebe zu schenken. Wenn wir in ihre Augen blicken, sehen wir nicht nur Gegenwart, sondern Zukunft – die Hoffnung auf eine Welt, die heller, gerechter und menschlicher sein kann. Kinder sind ein Geschenk Gottes. Und Gott ruft uns dazu auf, dieses Geschenk zu ehren. Doch diese Zukunft entsteht nicht von allein. Sie wächst aus dem, was wir heute in die Herzen der Kinder säen.

Ein Kind kommt in die Welt mit einem offenen Herzen. Es kennt keine Hintergedanken, keine Masken, keine Mauern. Diese Verletzlichkeit ist ein wunderbares Zeichen kindlicher Reinheit, aber zugleich ein Auftrag an uns Erwachsene: Wir müssen Kinder schützen vor Gewalt, Missbrauch, Ausgrenzung und Vernachlässigung.

Schutz bedeutet mehr als nur körperliche Unversehrtheit. Es bedeutet auch, ihre Seele zu bewahren – ihnen Räume zu geben, in denen sie Fehler machen dürfen, in denen sie nicht erniedrigt, sondern ermutigt werden. Jeder Erwachsene trägt Verantwortung dafür, dass Kinder Orte finden, an denen sie sicher sind – zu Hause, in der Gemeinde, in der Schule und in der Gesellschaft.



---

## Kinder sind etwas Besonderes

---

Sicherheit ist der Boden, auf dem Vertrauen entsteht. Wenn ein Kind weiß: „Ich bin willkommen, ich bin wertvoll, ich werde gehört“, dann kann es mutig werden, kreativ, lernbereit und voller Lebensfreude.

Sicherheit entsteht durch Verlässlichkeit. Durch Erwachsene, die zuhören, die Grenzen liebevoll, aber klar setzen, die mit gutem Beispiel vorangehen.



*Bild: Catherine*

Wenn Kinder spüren, dass sie nicht allein sind, dass jemand neben ihnen steht, auch wenn das Leben schwer wird, dann entwickeln sie innere Stärke. Aus dieser Stärke heraus können sie später selbst Verantwortung übernehmen – für sich, für andere, für die Welt.

Liebe ist das Kraftzentrum eines jeden jungen Lebens. Sie formt das Herz, den Charakter, die Fähigkeit, selbst Liebe weiterzugeben. Liebe zeigt sich in Geduld, im aufmerksamen Blick, in gemeinsamen Momenten, im echten Interesse am inneren Leben eines Kindes. Ein

liebloses Umfeld hinterlässt Wunden, die oft ein ganzes Leben lang spürbar bleiben. Ein liebevolles Umfeld hingegen hinterlässt Spuren, die heilen, tragen und stärken.

Als Eltern, Großeltern, Erzieher, Lehrer, Nachbarn, als Mitglieder einer Gemeinschaft – wir alle stehen in Verantwortung. Jeder von uns kann ein Ort der Geborgenheit für ein Kind sein.

Vielleicht durch ein ermutigendes Wort oder durch Zeit, die wir schenken. Vielleicht durch Aufmerksamkeit, die wir nicht nur dem Verhalten, sondern dem Herzen schenken. Kinder lernen, wie die Welt ist, indem sie sehen, wie wir sind. Kinder sind nicht nur die Zukunft – sie sind ein Geschenk der Gegenwart. Sie erinnern uns daran, was wirklich zählt: Menschlichkeit, Wärme, Zuwendung. Möge jede und jeder von uns dazu beitragen, dass Kinder Orte finden, an denen sie sicher, geborgen und geliebt sind – damit sie zu Menschen heranwachsen können, die diese Welt heller machen.

Text und Textrecherche: Walter Montigny



**Dienstag,  
20. Jan.  
19:00 Uhr**



## Mit Initiative in die Arbeit (zurück-)finden?

**Vortrag von Norbert Clausen**

Geschäftsführer der Initiative Arbeit im Bistum Mainz e.V.

Infos zum Buschcafé in Russelsheim und Gelben Haus in Offenbach. Mit Verkauf von Holzprodukten aus der Produktionsschule Holz des Gelben Hauses.

**Gemeindezentrum St. Markus**

Walldorfer Str. 2

**Eintritt frei. Interessierte sind herzlich willkommen!**

Veranstalter: Kolpingfamilie der Kolpingjugenden im Bistum Mainz e.V. • Kolping Kelsterbach

Anspruchspartner: Ewald Stenzinger | Tel. 0162-5403 5211 | Mail: [eward.stenzinger@st-collins.de](mailto:eward.stenzinger@st-collins.de)

Frank Weigand Tel.: 0177-459 1359 / Mail: [frankweigand@st-collins.de](mailto:frankweigand@st-collins.de)



**Kolping**

**Kelsterbach**

Einladung  
zum

KIRCHENKAFEE

am

**18.01.2026**



nach dem Gottesdienst  
im Gemeindezentrum / Kirchplatz

---

## Friedenslicht aus Bethlehem

---

Auch in diesem Jahr machten sich einige Kelsterbacher Jung und Alt am 3. Adventssonntag auf den Weg nach Mainz, um das Friedenslicht aus Bethlehem in der Aussendungsfeier in Empfang zu nehmen und nach Kelsterbach zu bringen.



Es war wie jedes Jahr ein sehr musikalischer und jugendlicher Gottesdienst. Unter dem Motto "Ein Funke Mut" wurde das Licht direkt an diesem Sonntagabend in einer ökumenischen Andacht vor dem Rathaus und dann am 4. Adventssonntag im Gemeindegottesdienst weitergegeben. Wir können alle einen Funken Hoffnung weitergeben und dabei mutig sein...



Text und Bilder: Catherine Schwantzer

DANKESCHÖN an alle Adventstürchengestalterinnen und -gestalter!



Jeden Tag im Advent öffnete sich die Tür zur St. Markuskirche. Jedes Türchen brachte etwas Besonderes: einen Gedanken, eine Geschichte oder etwas Gebasteltes - oft gab es auch eine kleine Erinnerung zum Mitnehmen.

Die Adventstürchen haben die Kirche an jedem Tag zu einem besonderen Ort gemacht.



Danke für die Zeit, den Einfallsreichtum und die Vielfalt.

Wir hoffen, dass sich auch im nächsten Jahr das Adventstürchen jeden Tag öffnet.





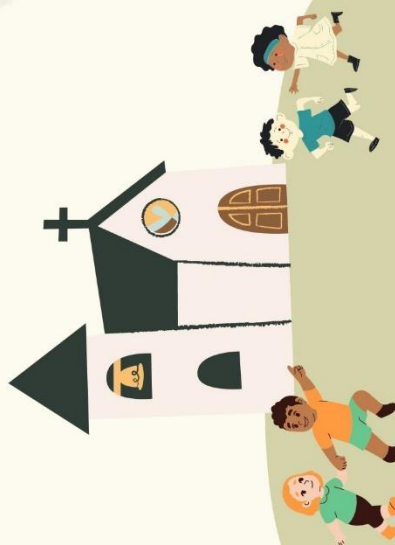
Am Nikolauswochenende haben die Messdiener nach dem Gottesdienst fleißig Plätzchen gebacken. Es entstanden viele leckere Sorten mit und ohne bunte Streusel. Die Ergebnisse konnte sich die Gemeinde am 12.12 beim Adventstürchen in der Markuskirche abholen. Es war eine tolle Zeit in der Gemeinschaft und hat viel Spaß gemacht. Vielen Dank an alle Mamas, die die Teige vorbereiten haben und an die fleißigen Bäckerinnen - die Messdiener. Text und Bilder: Catherine Schwantzer

## KINDER WORTGOTTESDIENST

### *Termine 2026*

**Sonntag, 15.02.2026 um 11h**  
**Sonntag, 29.03.2026 um 11h**  
**Donnerstag, 02.04.2026 um 17h**  
**Freitag, 03.04.2026 um 11h**  
**Samstag, 04.04.2026 um 16h**

kath. Gemeindezentrum Kelsterbach



Kinder-Wortgottesdienst-Kreis: Martina Ikert, Emilia Pinto, Catherine Schwantzer

St. Markus Kirche Kelsterbach, 19:00 Uhr

# Weltgebetstag

6. März 2026



**Nigeria**      **Kommt! Bringt eure Last.**

**Liebe Leserinnen und Leser,**

der vom Arbeitskreis Soziales mit der Caritas organisierte und durchgeführte Gottesdienst zum Weltmissionssonntag und anschließendem Solidaritätessen erbrachte eine **Spende in Höhe von 710,00 €**. Es freut uns sehr, dass wir auch in diesem Jahr das Mazenod College in Lahore unterstützen konnten. Wir danken allen Besuchern und Feinschmeckern herzlich.

Ihr Arbeitskreis Soziales







### Vorschau / Treffen / Veranstaltungen

#### **AK Liturgie:**

Aktuell kein Termin bekannt

#### **AK Soziales:**

Aktuell kein Termin bekannt

#### **Ehrenamtlichen Treff:**

Winterpause

#### **Frühschichtenreihe 2026: St. Markus Kirche, 06:00 Uhr**

25.02.2026, 04.03.2026, 11.03.2026, 18.03.2026, 25.03.2026

#### **Gesangverein „Einigkeit“ im Gemeindezentrum:**

Montags um 16:30 bis 18:00 Uhr

#### **Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst:**

18.01.2026, 22.02.2026 und 15.03.2026

#### **Kinder Wortgottesdienste: Gemeindezentrum, 11:00 Uhr**

15.02.2026 - Jesus lacht

29.03.2026 - Pasquarellas Perlen Perlmutter bis Grün

#### **Kolping:**

Siehe Seite 10

#### **Kreativtreff im Gemeindezentrum:**

Jeden Mittwoch um 19:00 Uhr

#### **Pfarrgemeinderat Sitzung, 19:00 Uhr:**

Montag 12.01.2026

#### **Redaktionssitzung Herz-Jesu aktuell:**

am 22.01.2026 um 18:00 Uhr ONLINE

#### **Seniorenachmittag im Gemeindezentrum um 14:30 Uhr (Donnerstage):**

15.01.2026, 12.02.2026, 12.03.2026, 16.04.2026, 21.05.2026, 18.06.2026

#### **Tafelsonntag:**

18.01.2026

**Sie finden uns im**

Gemeindebüro / Gemeindezentrum  
Walldorfer Str. 2 c  
Telefon 06107 3050, Telefax 06107 2734  
eMail: pfarrbuero@kath-kelsterbach.de  
WebSite: www.kath-Kelsterbach.de

**Sie erreichen uns im Büro**

Montags von 09:00 bis 12:00 Uhr  
Donnerstags von 12:00 bis 14:30 Uhr

**Wir sind**

Pfarrer Stefan Barton (Telefon 06142 21363)  
Pfarrsekretärin Frau Silvia Rohnke-Stein  
Gemeindereferentin Marita Bach (Telefon 06107 7016959)  
eMail: marita.bach@bistum-mainz.de  
Für die Kindertagesstätten Carola Oberbillig (Telefon 069-20000446)  
Bank Spendenkonto:  
Kreissparkasse Groß-Gerau, IBAN: DE47 5085 2553 0005 0021 83

---

**Impressum Gemeindebrief Herz-Jesu aktuell:**

Pfarrgemeinde Herz-Jesu, Kelsterbach (Herausgeber), Eigendruck  
ViSdP: Dr. Peter Beichert und Walter Montigny  
Telefon & Adresse: siehe oben  
eMail Redaktion: redaktion@kath-kelsterbach.de



**Redaktionsschluss: 16.01.2026**